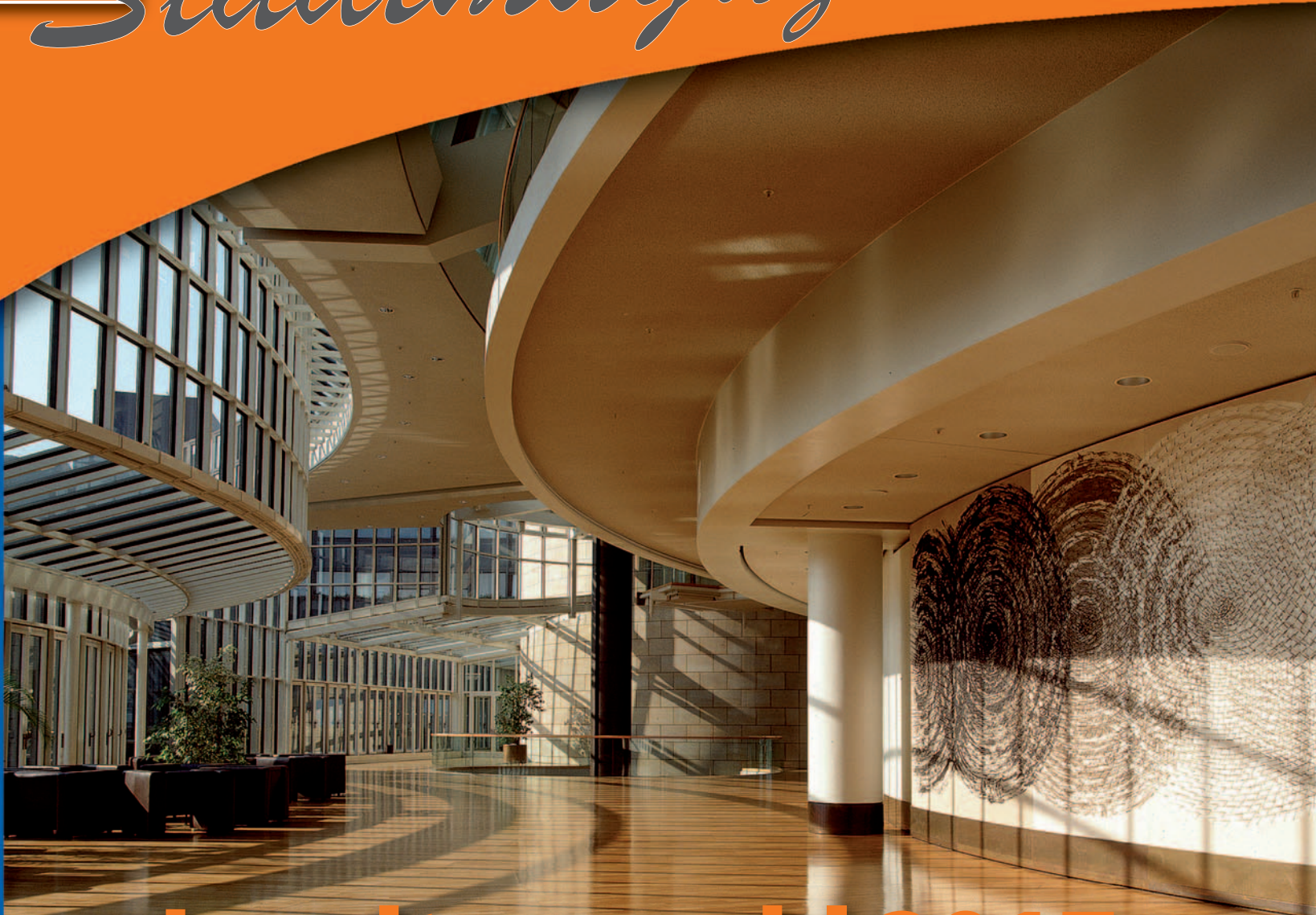


Monheimer *Stadtmagazin*



Landtagswahl 2017:

Bleibt Hannelore Kraft NRW-Ministerpräsidentin?



KULTUR

Die Höhepunkte
im Mai



STADTGESPRÄCHE

Zweiter Band zur
Monheimer Geschichte



INTERVIEW

Gespräch mit einem
psychiatrischen Gutachter

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Landtag NRW / B.Schälte

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 60
Verbreitete Auflage: 4.907 Exemplare (I/2017)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) In den kommenden Monaten wird der Parkplatz an der Klappertorstraße auf die Ankunft des Aalschokkers vorbereitet. Die Fiat Voluntas wird derzeit saniert und im Herbst als Teil der MonChronik am Rheinufer aufgestellt. Für die Bauarbeiten ist der Parkplatz nun voraussichtlich bis Ende des Jahres gesperrt. Beginn der Sperrung war in der letzten Aprilwoche. Nach der üblichen Kampfmitteluntersuchung beginnen im Mai die Rohbauarbeiten für die Aufständigung des Fischereisegelschiffes. In den vergangenen 16 Jahren lag die Fiat Voluntas im Neusser Sporthafen, wo es die Monheimer Stadtverwaltung bei Recherchen zur Geschichte des Aalfangs entdeckte. Derzeit wird das traditionelle Fangboot in einer Werft bei Oranienburg restauriert. Im Oktober soll das Schiff dann seine vorerst letzte Reise zurück ins Rheinland antreten. Der Standort an der Klappertorstraße eignet sich besonders, da sich in direkter Nähe nicht nur zwei ehemalige Aalruchereien, sondern auch die ehemaligen Anlegestellen für die beiden Baumberger Aalschokker befinden. Auf und an dem unter Denkmalschutz stehenden Schiff können Besucher dann die Geschichte des Aalfangs erleben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: Mittwoch, der 17.05.2017

Der Ofen ist aus!*

Hier
schwitzen
nur noch die
Bauarbeiter!

* ab Oktober
geht's wieder los

Ab Mitte
Mai bauen
wir was!

Infos zum
Bau-Fortschritt:
www.monomare.de

mona mare
das Bade- und Saunaland

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

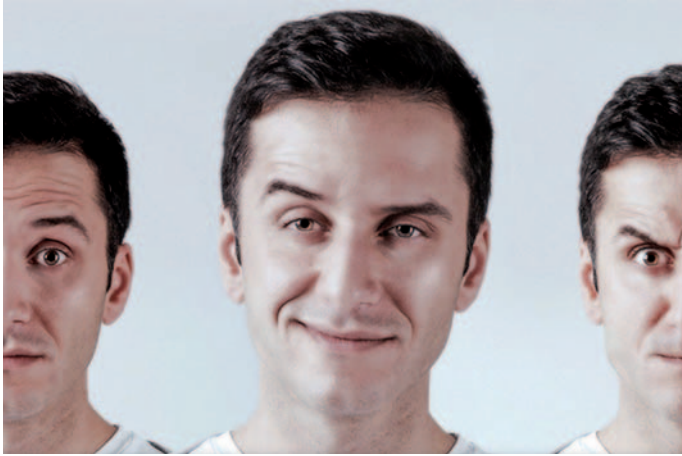
Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



Özcan Cosar.



Marek Fis.



Wrecia Ford.

Fotos (3): Veranstalter

Der Mai wird zum kulturellen Highlight für Groß und Klein. Comedy-Fans kommen bei den Veranstaltungen mit Özcan Cosar und mit Marek Fis ganz auf ihre Kosten. Die kleinen Gäste dürfen sich auf das Kindertheaterstück „Foufou auf großer Suche“ freuen und Musikliebhaber sind herzlich eingeladen, das Soul-Konzert mit Wrecia Ford hautnah zu erleben sowie auf dem Monheimer Stadtfest mit der BAP-Coverband „MAM“ mitzusingen und zu tanzen.

Das Comedy-Talent **Özcan Cosar**, bekannt aus Rebell-Comedy, gastiert am Freitag, den **5. Mai 2017**, mit seinem Programm „**Adam und Erdal**“ im Bürgerhaus Baumberg. Wenn Özcan Cosar die deutschen und türkischen Befindlichkeiten unter die Lupe nimmt, geht's richtig lustig zu. Als Stuttgarter, der seine Wurzeln am Bosphorus hat, steht er mit 30 Jahren mitten in seinem bunten, interkulturell geprägten Leben und lässt uns daran teilhaben. Und das macht er auf seine ganz eigene, höchst lebendige Art: Mit Beobachtungsgabe und Humor, mit Schauspiel und Tanz, mit Gesang und Gitarrenspiel. Karten gibt es im VVK

zum Preis von 19 Euro und an der AK zum Preis von 21 Euro.

Am Mittwoch, den **10. Mai 2017**, und am Donnerstag, den **11. Mai 2017**, gastiert die Burghofbühne Dinslaken mit dem Kindertheaterstück „**Foufou auf großer Suche**“ im Bürgerhaus Baumberg und in der VHS Monheim. Juliane Blechs Schauspiel lädt zu einer Reise in die kindliche Fantasiewelt ein, in der man alles finden und erfinden kann, wenn man nur gut genug sucht. Schließlich sind die größten Abenteuer im kleinsten Kinderzimmer möglich! Karten gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Marek Fis kommt mit seinem dritten Solo-Programm „**Unter Arrest**“ am Samstag, den **13. Mai 2017**, in die Aula am Berliner Ring. Munition für seine Gags liefern ihm beständig merkwürdige Menschen aus TV, Politik, Sport und das Boulevard-Blättchen mit den vier Buchstaben. Er nimmt sich dabei auch gerne immer selbst auf den Arm, denn die Fähigkeit, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen, verliert Marek auch „Unter Arrest“

nicht. Mit vielen verschiedenen Dialekten sowie den deutsch-polnischen und auch anderen Klischees bewaffnet, spielt er gerne herum und trifft auch mit fieser Munition „fast“ immer den richtigen Ton. Karten gibt es im VVK zum Preis von 20 Euro und an der AK zum Preis von 22 Euro.

Am Freitag, den **19. Mai 2017**, kommt die Soul-Sängerin **Wrecia Ford** mit einem einzigartigen Konzert in den Schelmenturm. An diesem Abend können sich die Gäste auf ein Zusammenspiel von Soul, Gospel und Pop freuen. Für Wrecia Ford war es wichtig, ihren eigenen Stil als „Singer/Songwriter“ zu finden und zu perfektionieren. Als fester Bestandteil des legendären „China Club“ in New York teilte sie die Bühne u. a. mit Cyn-di Lauper und Bon Jovi. Das Konzert findet in Kooperation mit dem Klangweiten e.V. statt. Karten gibt es im VVK zum Preis von 17 Euro und an der AK zum Preis von 19 Euro.

Am Samstag, den **27. Mai 2017**, findet auf dem Monheimer Stadtfest ein Konzert mit der BAP-Coverband „**MAM**“ statt. Das Konzert ist für alle Fans der kölschen Musik und vor allem von Wolfgang Niedecken ein absolutes Muss. Tanzen und singen Sie mit. Der Eintritt ist kostenlos.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. ■

Programmübersicht

5. Mai 2017 Bürgerhaus Baumberg Comedy Özcan Cosar	20 Uhr	13. Mai 2017 Aula am Berliner Ring Comedy Marek Fis	20 Uhr
10. Mai 2017 Bürgerhaus Baumberg Kindertheater Foufou auf großer Suche	10 Uhr/16 Uhr	19. Mai 2017 Schelmenturm Blues & Soul Wrecia Ford	20 Uhr
11. Mai 2017 VHS Monheim Kindertheater Foufou auf großer Suche	10 Uhr/15 Uhr		

Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.



Marke Monheim e.V.

Rathausplatz 20/
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444
www.marke-monheim.de
info@marke-monheim.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 9 - 19 Uhr
Sa. von 9 - 14 Uhr

Wohnwagen zu vermieten

Schlafplätze für zwei Personen
(komplett eingerichtet mit Vorzelt)

Campingplatz Monheim – direkt am Wasser

**Ab 296,- Euro für eine Woche
(inkl. Endreinigung)**

Noch Termine frei · Telefon 02103 / 89 58 04
Karin Schmidle (Malerbetrieb)

**Kabel, Sat, und DVB-T2 HD ...
wir helfen Ihnen weiter!**

Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen · HiFi · Antennentechnik
**Radio- u. Fernsehtechnikermeister
Werner Gehle**
Hochhaus am Markt / Frohnstr. · 40789 Monheim · Tel. 0 21 73 / 5 16 75



Handlich und übersichtlich ist der erste touristische Stadtplan gestaltet. Foto: Norbert Jakobs



Lutzemanns Jatzkapelle eröffnet das Straßenfest am 29. April auf der Bühne auf der umgestalteten Hauptstraße. Foto: Stadtverwaltung

Stadtfest

(FST) Vom 26. bis zum 28. Mai steigt wieder das Monheimer Stadtfest, los geht es freitags mit dem Gänseliesellauf. Mehr unter www.stadtmagazin-online.de. ■

Stadtplan

(nj) Alle Sehenswürdigkeiten auf einen Blick, Freizeitaktivitäten, Wanderwege und mehr: Das alles ist zu finden im ersten touristischen Stadtplan der Stadt Monheim am Rhein. Und: Er ist seit einigen Tagen kostenlos erhältlich. Der handliche Faltplan liegt sowohl in der Touristen-Information am Busbahnhof bei Marke Monheim (Monheimer Tor) als auch in der Touristen-Information am Rheinbogen (Kapellenstraße) beim Gocart- und Fahrradverleih Giebner aus. Übersichtlich sind die Sehenswürdigkeiten und Museen aufgelistet. Mögliche Aktivitäten in der Natur werden aufgezeigt. Rad- und Wanderwege mit Blick über den Tellerrand in die Region fehlen ebenfalls nicht. Auch über Stadt-

führungen mit den MonGuides, das mona mare oder die Buslinien wird informiert. ■

Baumberg

(bh/FST) Die Arbeiten auf der Baumberger Hauptstraße sind abgeschlossen. Mit neuen Laternen, den aus dem Innenstadtbereich bekannten Leuchtstelen mit WLAN-Hotspot, Bänken, modernen Fahrradständern und mehr Pflanzen erstrahlt die historische Verkehrsachse in neuem Glanz. Zum Ende der Bauzeit und zur Feier der neu gestalteten Bereiche lädt das städtische Citymarketing am 29. April zu einem großen Straßenfest ein. Unter dem Motto „Kommt raus, feiern“ gibt es ein buntes Programm mit Bands, Auftritten lokaler Vereine, bunten Spiel-, Spaß- und Bastelaktionen für Kinder und vielen Leckereien zum Essen und Trinken. Besucher können sich auf dem Fest nicht nur von den optischen Verschönerungen, sondern auch von der neuen Barrierefreiheit durch abgesenkte Bordsteine und breitere Gehwege überzeugen.

gen. „Die Ergebnisse der Bauarbeiten können sich wirklich sehen lassen! Die Hauptstraße hat einen rundum modernen Anstrich erhalten und die Rückmeldungen sind sehr positiv. Es gibt also viel zu feiern“, freut sich im Vorfeld des Festes die städtische Citymanagerin Isabel Port. Die Arbeiten hatten im Februar 2016 begonnen. Nach dem erfolgreichen ersten Straßenfest im Juli 2016 und dem gut besuchten Comedy-Hopping im November 2016 plant die Stadt und Gewerbetreibende nun das große Abschlussfest. „Unsere enge und gute Zusammenarbeit macht viel Spaß“, berichtet Port. „So ein Fest kann man nur gemeinsam auf die Beine stellen.“ ■

Zweiter Band zur Monheimer Geschichte

(ts/FST) Was haben der Industrielle Heinrich Späth, Ex-Bürgermeister Philipp Krischer und der Künstler August Deusser gemeinsam? Nach allen dreien sind heute Monheimer Straßen benannt. Alle drei sind Teil der Monheimer Geschichte. Und sie

alle sind als Personen Bestandteil von Band 2 der Geschichte der Stadt Monheim am Rhein, in dem Monheims Jahre unter preußischer Herrschaft näher beleuchtet werden. Im Beisein von Bürgermeister Daniel Zimmermann stellte Autor Karl-Heinz Hennen das neue Werk erstmals der Öffentlichkeit vor. Es ist nun zum Preis von 19,80 Euro in der Bücherstube Rossbach an der Alten Schulstraße zu kaufen. Bei der Präsentation in der städtischen Bibliothek, die bewusst nicht als klassische Lesung angelegt war, erläuterte Hennen vor allem seine wissenschaftliche Herangehensweise an den zweiten Band der Stadtgeschichte, für den, ganz anders als noch bei Band 1, nun schon sehr viel mehr schriftliche Quellen vorlagen, was automatisch einen „zuweilen auch mal schmerzhaften Prozess der Auswahl“ zur Folge hatte. Seiner interessierten Zuhörerschaft berichtete Hennen in der Bibliothek von diesem notwendigen Auswahlprozess, der immer zugleich auch einem ersten Gewichten von Quellen durch den Autor gleichkommt, und von

der ebenso notwendigen kritischen Herangehensweise an die alten Quellen, die stets im jeweiligen Licht ihrer Zeit zu sehen sind. Denn jede Zeit hat bekanntlich auch ihre eigene Geschichtsschreibung. Herausgekommen ist auch bei Band 2 der Monheimer Stadtgeschichte ein durchaus noch sehr gut lesbares Sachbuch, dem der Spagat zwischen einem gewissen wissenschaftlichen Anspruch und gleichzeitig noch eher leichter Konsumierbarkeit erneut gelingt. Autor Karl-Heinz Hennen wechselt gegenüber früheren historischen Werken oft die Perspektive. Es sind vor allem die Alltagsgeschichten, wie Feldpostbriefe und andere Quellen, die ihn bei der Recherche mindestens ebenso interessierten wie die bloße Darstellung der politischen Geschehnisse, die gerade in alten Quellen oft durch die jeweilige Sicht der herrschenden Klassen geprägt waren. „Auch für die Wissenschaft steht am Anfang immer der Zweifel“, lud Hennen zugleich zur der kritischen Auseinandersetzung mit seinem Werk ein. „Lesen Sie immer kritisch.“



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
 Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
 Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



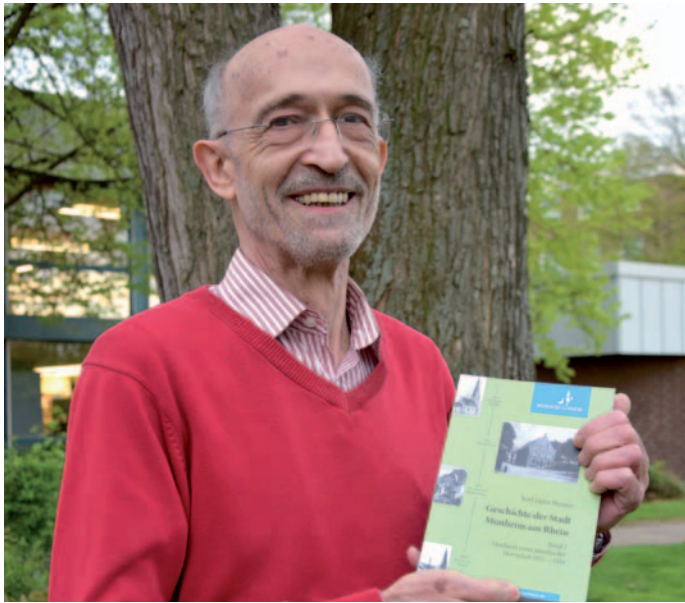
**Ihre kompetente Schwerpunktpraxis
 rund um das Herz-Kreislauf-System!**

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
 Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Autor Karl-Heinz Hennen mit Band 2 der „Geschichte der Stadt Monheim am Rhein“
Foto: Thomas Spekowius



Bürgermeister Daniel Zimmermann, die Schulleiter Hagen Bastian und Ralf Sänger, der in Monheim lebende Professor Heiner Müller-Krumbhaar, Peter Heimann, als Bereichsleiter im Rathaus auch für die Schulen zuständig, und Linus Banken, von Seiten des OHG Mitorganisator des Wissenschaftstages.
Foto: Norbert Jakobs

Glauben Sie nicht einfach jeder Quelle, auch wenn diese in neueren Werken zitiert wird. Kritisieren Sie auch gerne. Denn sachliche Kritik ist immer gewinnbringend. Wenn dieses Buch Sie dazu animiert, sich mit der Monheimer Geschichte kritisch auseinanderzusetzen, dann hat es seinen Zweck schon zu einem guten Teil erfüllt.“ Wer mehr über gut 100 bewegte Monheimer Jahre auf durchweg bunt bedruckten 292 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, erfahren möchte, der hat dazu ab sofort die Gelegenheit. Es ist eine Zeit der Veränderung mit spannenden Entwicklungen im Bereich der Industrialisierung, der Politik, der Gesellschaft und auch der Kunst. ■

Wissenschaftstag

(nj/FST) Hunderte Jugendlicher strömten an einem Dienstagmorgen im April neugierig in die Aula am Berliner Ring. Es war eine Premiere in Monheims Bil-

dungslandschaft. Denn Oberstufen des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) und der Peter-Ustinov-Gesamtschule (PUG) erlebten gemeinsam den 1. Monheimer Wissenschaftstag. Hochkarätige Professoren waren gekommen, um die Welt der Physik näher zu bringen. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Wissenschaftler von solchem Ansehen in der Fachwelt in unsere letztlich doch recht kleine Stadt kommen“, bedankte sich Bürgermeister Daniel Zimmermann bei den Akademikern. Möglich gemacht hatte das nicht zuletzt Heiner Müller-Krumbhaar. Den meisten Monheimern ist er bestens bekannt als Vorsitzender des Vereins „Piwipper Bötchen“. Doch tatsächlich war er auch viele Jahre als Professor für die sogenannte Theoretische Physik tätig, unter anderem in Jülich und Aachen. Das Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Bundesrepublik Deutschland hatte die Idee für den 1. Monheimer Wissenschaftstag. Er stellte auch die

Kontakte her. Und bei seiner einführenden Rede gab er den Jugendlichen direkt mit auf den Weg: „Physik ist überall.“ Das sollte die Neugierde noch steigern. Es folgten lebendige Einführungen in diese Wissenschaft. Professor Claus Kiefer erzählte vom Quantenkosmos, von der zeitlosen Welt zum expandierenden Universum. Sein Kollege Professor Dieter Meschede stellte die Frage: „Gibt es eine zweite Quantenrevolution?“ Professor Christoph Buchal schließlich betitelte seinen Vortrag mit „Was man über Energie wissen sollte/Ein kurzweiliger Streifzug durch Alltag und Energiewende“. Drei sogenannte Chairmen stellten jeden der Referenten vorab kurz vor. Ein besonderer Höhepunkt war nach der Mittagspause noch einmal die „Physikantenshow“. Da kam es zur implodierenden Tonne ebenso wie zu einer stromleitenden Menschenkette: mit jubelnden Schülern und natürlich ohne Verletzte. „Das ist schon eine besondere Aktion“, waren sich die beiden

Schulleiter Hagen Bastian (OHG) und Ralf Sänger (PUG) in ihrer Einschätzung des Wissenschaftstages einig. Übrigens: Bürgermeister Daniel Zimmermann ließ am Rande der Veranstaltung durchblicken, dass „der 1. Monheimer Wissenschaftstag sicher nicht der letzte sein wird“. ■

Bunte Gans

(FST) Wer das Karnevalskabinett betritt, wird nicht nur vom aktuellen Prinzenpaar auf zwei Bildschirmen, sondern ab sofort auch von einer bunten Gans begrüßt. Im Rahmen einer Spende hat die Stadt eine weitere bemalte Gänsefigur der Monheimer Bürgerstiftung „Minsche vür Minsche“ erworben und im Eingangsbereich des Kabinetts aufgestellt. „Die Gans zeigt nicht nur unsere Verbundenheit mit der Stadt, sondern auch mit ih-

rer Tradition – dem Karneval“, erklärt Tourismusmanagerin Maximiliane Richtzenhain. „Genauso wie unser Wappentier ist der Karneval aus der Stadt nicht mehr wegzudenken.“ Die Stiftung „Minsche vür Minsche“ fördert Projekte, die das Leben in Monheim am Rhein und Baumberg attraktiver machen. Das bemalte Wappentier gehört zu einer limitierten Sonderauflage der Stiftung. Insgesamt 20 Gänse hat der Künstler Dirk Kelts mit unterschiedlichen Motiven gestaltet. Die Karnevalsgans trägt einen roten Frack mit bunten Punkten und auffällige Schminke um den Schnabel. Zu der Serie gehören auch die drei Gänse, die vor einem Jahr in den Balkonkästen vor dem Ratssaal aufgestellt wurden. Eine davon, die stolz das blaue Stadtlogo trägt, wurde extra für das Rathaus angefertigt und ist somit ein absolutes Unikat. ■

Wir können Länger! **HILGERS TRANSPORT**

Spezialisiert im Handling und Transport von Langgütern europaweit!

- maßgeschneiderte Logistikkonzepte
- Sendungsverfolgung der gesamten Prozesskette
- über 3000 qm eigene Lagerfläche
- Spezialisiert auf den Transport von Langgütern
- BENELUX-Staaten und Deutschland
- hochmoderner eigener Fuhrpark

Hilgers Transport GmbH • Edisonstr. 14 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon: +49 (0) 2173 95469 18 • E-Mail: info@hilgers-transport.de • www.hilgers-transport.de

DEWE seit 1964

Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

Bleibt Hannelore Kraft NRW-Ministerpräsidentin?

Landtagswahl am 14. Mai wird mit Spannung erwartet



Jens Geyer setzte sich bei der Landtagswahl 2012 als Direktkandidat im Wahlkreis Mettmann I durch. Foto: SPD



Claudia Schlottmann (2. von rechts, hier mit den Parteimitstreitern Barbara Aßmann, Frank Schneider und Michaela Noll) setzte sich CDU-intern gegen Hans-Dieter Clauser als Direktkandidatin im Wahlkreis Mettmann I durch. Foto: Büro Noll

Am 14. Mai 2017 ist es so weit: Rund 13,1 Millionen Wahlberechtigte sind aufgerufen, den neuen NRW-Landtag zu wählen. Beobachter erwarten mit Spannung, ob SPD-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ihre rotgrüne Regierung fortsetzen kann. Auch eine Koalition aus SPD und FDP scheint denkbar. Oder kann CDU-Herausforderer Armin Laschet der meisten Umfragen zum Trotz doch entscheidend gegen die amtierende Landesmutter punkten?

840 000 dürfen erstmals wählen

Knapp 840 000 der Wahlberechtigten sind potentielle Erstwähler. „Sie wollen wir gezielt ansprechen, damit möglichst viele ihr Wahlrecht wahrnehmen“, sagte Landeswahlleiter Wolfgang Schellen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und mindestens ab dem 28. April 2017 in NRW wohnen. Rund 6,8 Millionen der Wahlberechtigten in NRW sind Frauen. Von den rund 840 000 möglichen Erstwählern sind etwa 410 000 Frauen. Seit der Landtagswahl 2010 können, wie bei der Bundestagswahl, auf jedem Stimmzettel zwei Kreuze ge-

macht werden: Mit der Erststimme in der linken Spalte des Stimmzettels entscheiden die Wählerinnen und Wähler über das Direktmandat im Wahlkreis. Auf der rechten Seite des Stimmzettels können sie die sogenannte Zweitstimme für die Landesliste einer Partei vergeben.

Wahlvorschläge

Die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen lief am 27. März 2017 ab. Bis dahin mussten Kreiswahlvorschläge bei den zuständigen Kreiswahlleitungen und Wahlvorschläge für Landeslisten beim Landeswahlleiter eingereicht werden. Parteien, die weder im NRW-Landtag noch im Deutschen Bundestag vertreten sind, brauchen für ihre Landeslisten 1000 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten aus NRW. Für Kreiswahlvorschläge brauchen solche Parteien 100 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten, die im Wahlkreis wohnen. Dasselbe gilt für die Kreiswahlvorschläge von Wählergruppen, Einzelbewerberinnen und Einzelbewerbern. Der Landtag wird für fünf Jahre gewählt. 128 der mindestens 181 Abgeordneten werden direkt in den Wahlkreisen gewählt. Die übrigen (mindestens 53) Mandate

werden aus den Landeslisten der an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien besetzt. Erringt eine Partei mehr Direktmandate als ihr nach ihrem Zweitstimmenanteil zustehen, erhält sie Überhangmandate. Sie werden ebenfalls aus den Landeslisten besetzt. Bei der letzten Landtagswahl 2012 hat es 23 Überhang- und 33 Ausgleichsmandate gegeben. So zogen insgesamt 237 Abgeordnete in das Parlament ein. Der Landeswahlausschuss hat in seiner Sitzung am 4. April die Landeslisten von 31 Parteien zur Landtagswahl zugelassen. Vier Landeslisten wurden zurückgewiesen, weil sie Anforderungen des Landeswahlrechts nicht erfüllten, insbesondere, weil nicht mindestens 1000 Unterstützungsunterschriften eingereicht wurden und an-

dere formale Anforderungen nicht erfüllt wurden – unter anderem traf es die Tierschutzpartei und auch die LKR, die neue Partei des ehemaligen AfD-Bundesfrontmanns Bernd Lucke.

Direktkandidaten

Im Verbreitungsgebiet des Stadtmagazins gibt es zwei Wahlkreise, die Wahlkreise Mettmann I und Mettmann II. Der erstgenannte umfasst Langenfeld, Monheim und Teile Hildens, der andere Haan, Erkrath sowie Teile Mettmanns und Hildens. Die Direktkandidaten im Wahlkreis Mettmann I sind der Monheimer Jens Geyer/SPD, die in Hilden lebende Claudia Schlottmann/CDU, die Monheimer Volker John/Piraten und Heinrich Burg-haus/AFD sowie der Langenfel-

der Moritz Körner/FDP und Martina Köster-Flashar von den Grünen, die im zweiten sind Dr. Christian Untrieser/CDU, Manfred Krick/SPD, Michael Gincel-Reinhardt/Die Linke, Dirk Wedel/FDP, AfD-Mann Herbert Stro-tebeck, die Hildenerin Inge Nierwerth für die Piraten und der Grüne Peter Knitsch. Bei der letzten Landtagswahl 2012 siegten die Sozialdemokraten Geyer und Krick in diesen Wahlkreisen.

Umfrage

Bei acht von zehn Landtagswahl-Umfragen, die seit Beginn dieses Jahres bis zum Erstellen dieses Artikels veröffentlicht wurden, lag bundeslandesweit die SPD vor der CDU – und dies mit mindestens fünf Prozentpunkten Vorsprung. Bei zwei Umfragen

Alle Ministerpräsident(inn)en von NRW seit 1946

Rudolf Amelunxen (1946-1947) · Karl Arnold (1947-1956) · Fritz Steinhoff (1956-1958) · Franz Meyers (1958-1966) · Heinz Kühn (1966-1978) · Johannes Rau (1978-1998) · Wolfgang Clement (1998-2002) · Michael Vesper (2002, kommissarisch) · Peer Steinbrück (2002-2005) · Jürgen Rüttgers (2005-2010) · Hannelore Kraft (seit 2010).

Anmerkung: Seit 1980 wurde die SPD in NRW bei acht Wahlen sechsmal stärkste Partei – 2005 und 2010 lag die CDU mit Spitzenkandidat Jürgen Rüttgers vorne, dennoch wurde Rüttgers 2010 als Ministerpräsident abgelöst. Sein Koalitionspartner FDP lag damals deutlich hinter den Grünen, die CDU erzielte ihr schlechtestes NRW-Landtagswahlergebnis überhaupt, es kam zu einer rotgrünen Minderheitsregierung. Rüttgers war das einzige CDU-Landesoberhaupt in unserem Bundesland seit 1966. ■



Martina Köster-Flashar ist Direktkandidatin der Grünen im Wahlkreis Mettmann I. Foto: Bündnis 90/Die Grünen



Der junge Langenfelder Moritz Körner (2. von links) will für die FDP in den Landtag.

Foto: FDP Monheim

von Januar (You Gov) und April (infratest dimap) lagen CDU und SPD allerdings gleichauf. Berechtigte Hoffnungen auf einen Landtagseinzug können sich neben SPD und CDU noch FDP und AfD sowie Grüne und Linke machen, gerade für die letztgenannten beiden Parteien könnte es aber eng werden. Hier das Ergebnis einer INSA-Telefonumfrage mit 1000 Befragten (Erhe-

bungszeitraum 30. März bis 4. April 2017): SPD 37 Prozent, CDU 28, FDP und AfD jeweils 10, Grüne 6, Die Linke 5, Sonstige 4. Mit einer Fortführung der rotgrünen Regierungskoalition könnte es also eng werden, die in den letzten Jahren nicht mehr im NRW-Parlament vertretene Linkspartei wurde seitens Kraft schon als „weder regierungswillig noch regierungsfähig“ bezeichnet. So-

mit spekulieren nun viele über eine mögliche sozialliberale Koalition. FDP-Landes- und Bundesvorsitzender Christian Lindner hat eine Ampelkoalition mit den Grünen ausgeschlossen, ein Bündnis mit der SPD aber nicht kategorisch abgelehnt. Eine schwarzgelbgrüne „Jamaika-Koalition“ gilt als eher unwahrscheinlich.

sidentin Annegret Kramp-Karrenbauer klar vor der SPD – mit mehr als zehn Prozentpunkten Vorsprung, und dies trotz vieler Umfragen, die die beiden mitgliederstärksten Parteien der Bundesrepublik im Vorfeld mehr oder weniger gleichauf sahen. Bereits eine Woche vor der NRW-

Wahl steht eine Landtagswahl in Schleswig-Holstein an, die vorletzte von drei Landtagswahlen im Jahre 2017.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

Letzte Wahl

Bei der letzten Landtagswahl im Mai 2012 lag die SPD mit 39,1 Prozent weit vor der CDU (26,3), den Grünen (11,3), der FDP (8,6) sowie den Piraten (7,8) und der Linken (2,5), derzeit gibt es im Düsseldorfer Landtag fünf Fraktionen. Die AfD existierte 2012 noch nicht, der Piratenpartei werden so gut wie keine Chancen eingeräumt, neuerlich in den Landtag einzuziehen.

Saarland

Unter anderem, weil im September Bundestagswahlen anstehen und NRW das bevölkerungsreichste Bundesland der Republik ist, messen viele Beobachter dieser Landtagswahl besonders bedeutsamen Charakter bei. Bei der bisher einzigen Landtagswahl dieses Jahres lag die CDU um die amtierende Ministerprä-

Fitness-Check für Ihre Finanzen

Verschenken Sie kein Geld!

Wir bringen Ordnung in Ihre Finanzen!

- ▶ Kredite günstiger zusammenfassen
- ▶ Sofort-Geld für eilige Anschaffungen
- ▶ Wohnwünsche optimal finanzieren

7020 - 4/2017

Jetzt anrufen:
Guido Boardman, Gebietsleiter der BKM-Bausparkasse Mainz
 Kolbergerstraße 1
 40789 Monheim am Rhein
Telefon: 0172 8723588

BKM. Deine Bausparkasse
 Mehr Service. Mehr Sicherheit.



Christian Lindner (links) und Gregor Berghausen.

Foto: zur Verfügung gestellt von der FDP Monheim



Werner Goller spricht sich gegen den Abriss des Lottenschul-Gebäudes aus.

Foto: SPD Monheim

FDP

(FST) Aufgrund einer Einladung der „AFUM/Akademie für Unternehmensmanagement“ und der FDP Monheim kam der Bundesvorsitzende der Liberalen im April ins Studienzentrum Monheim. Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass Christian Lindner 450 Besucher begrüßen konnte, darunter Bachelor- und Master-Studierende der AFUM, Anhänger der FDP, aber auch zahlreiche interessierte Unternehmensvertreter aus der Region wie etwa Clemens

Schmees von den Schmees Edelstahlwerken oder Gerhard Witte von Control Expert. Die Zuhörer, die da waren, wurden in dem einstündigen Vortrag von Christian Lindner nicht enttäuscht. Pointiert nahm er zu den Themen, die Deutschland bewegen, Stellung und erläuterte die Position der FDP in der Bildungspolitik, in der Wirtschaftspolitik („Die klein- und mittelständischen Unternehmen sind der Motor Deutschlands und müssen gestärkt werden“) sowie in der Familien- und Finanzpolitik („Der Solidaritätszuschlag muss abgeschafft werden“). Natürlich tat er

auch seine Meinung zu Martin Schulz kund: „Schulz lobt die Politik von Hollande, dabei wollen die Franzosen, dass sich die französische Politik an Deutschland orientieren soll. Hier hat Herr Schulz wohl etwas nicht verstanden.“ In der anschließenden Podiumsdiskussion mit dem IHK-Düsseldorf-Hauptgeschäftsführer, Gregor Berghausen, dem AFUM-Dozenten Dr. Dieter Thumm sowie dem MBA-Studierenden Slawomir Czarniecki wurden die Themen noch einmal diskutiert. Christian Lindner hatte viel Zeit mitgebracht, nach zwei Stunden wurde er mit viel Applaus von den Besuchern verabschiedet. Übrigens: Bei den Vorstandswahlen der Monheimer FDP wurde Ulrich Anhut als liberales „Urgestein“ unlängst in seinem Amt einstimmig bestätigt. ■

tenden Wert er für die Menschen der Rheingemeinde besitze. Er dankte (möglicherweise ja etwas süffisant) auch dem Bürgermeister für die kürzlich erfolgte Beseitigung des großen Baums vor der Lottenschule; auf diese Weise komme das denkmalwürdige Bauwerk erst richtig zur Geltung. Für den Fall, dass Ignoranten oder Vandalen dieses Schild beseitigen sollten, habe er vorsichtshalber mehrere Reserveschilder gefertigt. Goller sagte zu, den Text des Schildes an Bürgermeister Zimmermann zu übermitteln, damit er auf dieser Grundlage ein endgültiges, den anderen Schildern angepasstes Exemplar herstellen und anbringen lassen könne. Goller hatte im Rat gegen den Abriss des Gebäudes gestimmt. ■

nen sei, habe der Bürgermeister laut der Ökopartei mitgeteilt, dass die Verwaltung erst tätig werde, wenn sich hierfür interessierte Personen meldeten. Bislang hätten sich allerdings nur sehr wenige Interessenten bei der Verwaltung gemeldet. Nicht überraschend finden dies die Grünen: Eine öffentliche Information über das Projekt „Essbare Stadt“ sei seitens der Stadt nie erfolgt. In der letzten Ratssitzung habe der Bürgermeister einen Artikel aus einer Tageszeitung als öffentliche Bekanntmachung dargestellt, so die Ökopartei in einer Mitteilung. Der Artikel hätte nach dem Planungs- und Umweltausschuss, noch vor dem eigentlichen Ratsbeschluss, von der Idee der Grünen berichtet und mitnichten dazu aufgerufen, bei der Verwaltung Interesse zu bekunden, heißt es in der Mitteilung weiter. Eine zugesagte weitere Bürgerinformation sei zudem, so die Grünen, „erst gar nicht durchgeführt“ worden. „Hier soll offensichtlich gezielt die Umsetzung eines einstimmigen Ratsbeschlusses verhindert werden“, ärgert sich Manfred Poell, Fraktionssprecher der Monheimer Grünen. Nun geht die Partei selbst an die Öffentlichkeit. Sie fordert alle Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und andere Gruppen, die Interesse daran haben, gemeinschaftlich auf öffentlichen Flächen essbare Pflanzen zu setzen, zu pflanzen und zu ernten, dazu auf, sich direkt an sich um Grünanlagen kümmernde Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu wenden, damit sich die Verwaltung auf die Suche nach geeigneten Flächen machen könne. Es gibt hierzu-

Grüne

(FST) Die Idee der „essbaren Stadt“, bei der auf öffentlichen Grünflächen essbare Nutzpflanzen zur Freude aller gepflegt und geerntet werden dürfen, hat auch in Monheim für Resonanz gesorgt. Im September letzten Jahres wurde auf Grund eines Antrags der Grünen im Rat beschlossen, „dass öffentliche Grünflächen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und anderen Gruppen zur Verfügung gestellt werden sollen, um diese mit essbaren Nutzpflanzen zu bepflanzen, sofern dies im Einzelfall möglich ist“. Dennoch werden wohl vorerst keine Erdbeeren und Tomaten in Parks und Beeten reifen. Auf Nachfrage der Grünen, wann mit der Umsetzung des Beschlusses zu rech-

SPD

(FST) Die Monheimer SPD unterstützt die Bemühungen der Stadt, ihre Baudenkmäler mit entsprechenden Informationsschildern zu versehen. Einheimische wie Ortsfremde könnten beim Stadtrundgang so leicht herausfinden, welche Schätze Monheim berge. Aus diesem Grunde brachte laut SPD-Pressemitteilung der Vorsitzende der sozialdemokratischen Ratsfraktion, Werner Goller, in einer kleinen Feier ein entsprechendes, erst einmal provisorisch gestaltetes Schild an der Lottenschule an. In kurzen Worten unterstrich Goller die historische Bedeutung dieses Baus und machte deutlich, welchen identitätsstif-

Glänzende Ergebnisse

Aktionswochen vom 01.05. – 30.06.2017

Mikrofasertuch Gratis!

1x Mikrofasertuch je 10 € Umsatz*
an Autopflege-Produkten

*Sie erhalten je 10 € Umsatz an Autopflege-Produkten ein Mikrofasertuch gratis.

SEYFFARTH

SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad
Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr



Kräuterpflanzen und Erdbeerstauden: Wird es solche bald auch in Monheim vermehrt zu sehen geben?
Foto: GM / Fridulin



Mitglieder der Jungen Union aus dem Kreis zu Besuch in Bonn.
Foto: JU Kreis Mettmann

lande schon mehr als 100 Initiativen und Projekte, die sich „essbare Stadt“ nennen oder dies in ihrem Konzept erwähnen. ■

gangenheit im Blick haben und stets daran erinnern, dass Demokratie kein Selbstläufer sei und immer von Neuem erkämpft, beschützt und verteidigt werden

müsse. Im Anschluss an die Besichtigungen führen die Teilnehmer mit der ältesten noch betriebenen Zahnradbahn in Deutschland hoch zum Drachen-

fels in Königswinter, wo der Tag im Drachenfelsrestaurant einen gemütlichen Ausklang fand. ■

wir in diesem Artikel Meinungen von Politikern oder Parteien wiedergeben, bedeutet dies nicht, dass wir uns mit diesen Meinungen identifizieren.

Anmerkung der Redaktion: Wenn

Junge Union

(FST) Im Rahmen des politischen Bildungsprogramms „ComMit“ vom Junge-Union-Kreisverband Mettmann reiste vor einigen Wochen eine Delegation von Mitgliedern der Jungen Union (JU) in die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn. Vor Ort besichtigten die Jungpolitiker den alten Bundesrat. Der Referent der Bundeszentrale für politische Bildung berichtete anschaulich über die Aufgaben des Bundesrates und über die Entstehung des Grundgesetzes. Nach dem Besuch der zweiten legislativen Kammer machten sich die Teilnehmer auf den Weg zum berühmten Kanzlerbungalow. Das ehemalige Wohn- und Empfangsgebäude wurde 1963/64 vom Architekten Sep Ruf entworfen und gebaut. Auftraggeber des damals modernen Gebäudes war Bundeskanzler Ludwig Erhard. Bis 1999 lebten an dieser Stelle die Bundeskanzler mit ihrer Familie. „Es ist eine zentrale Aufgabe der politischen Parteien und vor allem der Jungen Union, die Geschichte Deutschlands stets im Blick zu behalten und daran zu erinnern. Daher bieten wir regelmäßig politische Bildungsfahrten an, bei denen Geschichte und Politik erleb- und greifbar werden“, so der JU-Kreisvorsitzende Sebastian Köpp. Gerade heute müsse man in Anbetracht politischer Extremisten und Populisten die Ver-

Man muss die Akte auch lesen!



Mein Mandant soll im Juli 2013 mit einer ungedeckten EC-Karte bei H&M für knapp 120 Euro eingekauft haben. Nach Meinung der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts Wuppertal war er der Täter und soll nun eine Geldstrafe bezahlen. Nachdem er kurz nach 2013 aus hiesigen Gefilden nach Süddeutschland gezogen war und von der intensiven vierjährigen Ermittlungsarbeit nichts mitbekam, fiel er nun, vier Jahre später, bei Erhalt des Strafbefehls aus allen Wolken. Mein Mandant, ein braver Arbeiter, der nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft aber in Mehrparteihäusern gelebt hat, die „an sozialschwache Menschen vermietet werden“, ist sich aber keiner Schuld bewusst. Also wird flugs Einspruch eingelegt und Akteneinsicht beantragt.

Und nach Erhalt der Akte fragt sich der geeignete Verteidiger dann, ob er der erste ist, der die Akte mit ein bisschen Sorgfalt liest:

In der Akte findet sich der Kontoeröffnungsantrag des Mandanten, welcher rund zwei Wochen vor dem Einkauf bei H&M erfolgte, zu dem beim betrügerischen Einkauf belasteten Konto. Auf diesen Bankunterlagen findet sich auch tatsächlich die Unterschrift meines Mandanten. Nur sieht die ganz anders aus als diejenige auf dem EC-Kartenbeleg von H&M. Der erste kleine Hinweis, dass vielleicht gar nicht mein Mandant mit der ungedeckten Karte eingekauft gegangen ist. Der Verteidiger blättert weiter und findet weitere Zeugnisse intensiver Ermittlungsarbeit der Staatsanwaltschaft Wuppertal. Diese hatte nämlich, und dafür ist sie ausdrücklich zu loben, in einer weiteren Anfrage an die Bank des Mandanten nicht nur nach dessen Anschrift gefragt, sondern auch gleich, ob das Konto eventuell zeitnah zur Tat gesperrt wurde. Dies könnte natürlich darauf hindeuten, dass mein Mandant als Kontoinhaber die Karte verloren oder erst gar nicht bekommen hat. Schön, wenn die Staatsanwalt-

schaft auch einmal nach Entlassendem fragt. Und tatsächlich kommt auch prompt die Auskunft der Bank: Diese teilt nicht nur die aus Sicht der Staatsanwaltschaft „sozialschwache“ Adresse des Mandanten mit, sondern auch, dass mein Mandant das Konto drei Wochen nach Kontoeröffnung sperren ließ, weil ihm die nach Auskunft der Bank längst an ihn versandte Karte nicht zugegangen sei. Also halten wir einmal fest: Die Unterschrift auf dem Kaufbeleg von H&M ist nicht die meines Mandanten. Mein Mandant hat kurz nach der Tat sein Konto sperren lassen und seiner Bank mitgeteilt, dass er die EC-Karte nicht erhalten hat. Und er wohnt in einem Mehrparteienhaus mit „sozialschwacher“ Struktur, in dem Briefkastendiebstähle, noch dazu solche von Bankbriefen, bei denen man die EC-Karten erfüllen kann, nicht von vorneherein undenkbar sind.

Nach vierjähriger intensiver staatsanwaltschaftlicher Ermittlungsarbeit könnte man nun zu dem Schluss kommen, dass meinem Mandant schlichtweg der Brief mit der Karte aus dem Briefkasten gemopst wurde und der unbekannt Täter bei

H&M einkaufen ging. Man könnte/müsste nun also einfach mal das Verfahren einstellen, weil sich ein Tatverdacht gegen meinen Mandanten nun einmal nicht mehr ergibt. Stattdessen wird fröhlich ein Strafbefehl beantragt und auch noch erlassen.

Wenn die ständig unter Überlastung ächzende Justiz bei einem Schaden von 120 Euro unbedingt vier Jahre lang ermitteln muss, wäre es doch schön, wenn sie ihre eigenen Akten auch lesen würde! Jetzt wird es dann eben ein Freispruch auf Kosten der Staatskasse. Darauf kommt es nach vierjähriger kostenintensiver Nutzung der ach so knappen Ressourcen der Strafjustiz auch nicht mehr an.

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
KRechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

„Eine Garantie gibt es nicht ...“

Wir sprachen mit Dr. Pedro Faustmann über seine Tätigkeit als psychiatrischer Gutachter beim Wuppertaler Landgericht

Professor Dr. Pedro Faustmann ist psychiatrischer Gutachter am Wuppertaler Landgericht. Er begutachtet einige der Angeklagten, die sich derzeit wegen Betrugs verantworten müssen, nachdem sie in 39 Fällen ältere Menschen um insgesamt 260 000 Euro betrogen haben. Betroffen waren auch Senioren aus dem Kreis Mettmann. Dem 25-jährigen Erkrather, der kürzlich wegen versuchten Totschlags vor Gericht stand, nachdem er seine Mutter lebensgefährlich verletzt hatte, attestierte Dr. Pedro Faustmann eine akute Psychose. Daraufhin erfolgte die Einweisung in die forensische Psychiatrie. Wir sprachen mit dem Gutachter über den Ablauf und die Folgen einer gericht psychiatrischen Begutachtung.

Stadtmagazin: Herr Prof. Dr. Faustmann, wie nahe kann man einem Menschen in Gesprächen wirklich kommen, um seine Schuldfähigkeit zu beurteilen?

Prof. Dr. Pedro Faustmann: Es besteht kein Arzt-Patient-Verhältnis des Vertrauens, und das muss zu Beginn einer Begutachtung angesprochen werden. Es liegt ein Gutachtenauftrag vor, jede Äußerung ist freiwillig und die ärztliche Schweigepflicht ist eingeschränkt. Der Sachverständige ist der Staatsanwaltschaft oder dem Gericht gegenüber zur Auskunft verpflichtet. Allein das ausführliche und offene Gespräch über diese wichtigen Aspekte führt jedoch meist zu einer tragfähigen Beziehung und zu einer gewissen Nähe.

Stadtmagazin: Und was ist das Ziel Ihrer Begutachtung?

Faustmann: Die forensisch psychiatrische Beurteilung von Menschen mit psychotischen Erkrankungen orientiert sich an der Gefährlichkeitsprognose. Es gibt sehr viele Menschen die unter Psychosen leiden, ohne dass eine konkrete Gefahr von Ihnen ausgeht. Geprüft werden muss auch, ob und inwiefern Drogenkonsum, die Nichteinnahme von



Prof. Dr. Pedro Faustmann ist gericht psychiatrischer Gutachter am Wuppertaler Landgericht. Foto: Maguire

Medikamenten und psychische Belastungen zu einer Handlungsdynamik mit Gefahr geführt haben.

Stadtmagazin: Gibt es dennoch Perspektiven für das Leben eines Menschen, dessen psychotische Erkrankung bei konsequenter Medikamenteneinnahme möglicherweise heilbar sein könnte?

Faustmann: Eine endogene Psychose aus dem schizophrenen Firmenkreis ist in der Regel lebensbegleitend. Durch eine medikamentöse Behandlung können die Symptome jedoch oftmals gut beherrscht werden.

Stadtmagazin: Die Einweisung in die Forensik erfolgt üblicherweise unbefristet. Alle drei Jahre hat dann ein Gutachter über ei-

ne mögliche Entlassung zu entscheiden. Eine große hohe Verantwortung, die nicht selten dazu führt, dass zu Ungunsten des zum Tatzeitpunkt schuldunfähigen Täters entschieden wird.

Faustmann: Neben der gutachterlichen Untersuchung alle drei Jahre nach Maßregelvollzugsgesetzt, werden von der Klinik alle sechs Monate Stellungnahmen zum Verlauf erstellt. Der Untergebrachte selbst kann eine Überprüfung der Voraussetzungen der Unterbringung beantragen. Grundsätzlich ist eine Unterbringung in einer forensisch psychiatrischen Klinik nicht als „zu Ungunsten“ zu werten. Oftmals erhalten die Betroffenen erstmals die Möglichkeit, dass ihre schwere psychische Erkrankung konsequent behandelt wird.

Stadtmagazin: Kann es denn überhaupt eine Garantie dafür geben, dass nach der Entlassung alles gut geht?

Faustmann: Eine Garantie gibt es nicht. Aber es gibt Risikofaktoren, die vor einer zu empfehlenden Entlassung offen angesprochen werden müssen. Ungünstig wären beispielsweise weiterhin bestehende psychotische Symptome mit Beeinträchtigungserleben und Angst. Positiv wären bei psychischer Stabilität im Alltag soziale Kontakte und Kompetenzen, Hobbys und Aktivitäten.

Stadtmagazin: Bei einem psychisch kranken Straftäter geht es auch um den sozialen Empfangsraum, den es nach einer Entlassung geben sollte. Wie könnte der aussehen?

Faustmann: Ein sozialer Empfangsraum beinhaltet stabile psychosoziale Kontakte, eine Tagesstruktur und Arbeit. Und auch die Anbindung an ambulante ärztliche, psychologische und soziale Behandlungen und Beratungen mit Kontrollfunktion.

(Das Interview führte SABINE MAGUIRE)

Bücherecke



(SM) Schonungslos ehrlich seziiert Dr. med. Gerd Reuther nach 30 Jahren als Arzt seinen Berufsstand. Er deckt auf, dass die Medizin häufig nicht auf das langfristige Wohlergehen der Kranken abzielt, sondern in erster Linie die Kasse der Kliniken und Praxen füllen soll. Seine Abrechnung ist aber nicht hoffnungslos, denn er zeigt auch auf, wie eine neue, bessere Medizin aussehen könnte. Sie müsste mit einer anderen Vergütung medizinischer Dienstleistungen beginnen und Geld dürfte nicht mehr über Leben und Tod bestimmen.

G. Reuther, Der betrogene Patient, Riva, 19,99 Euro.

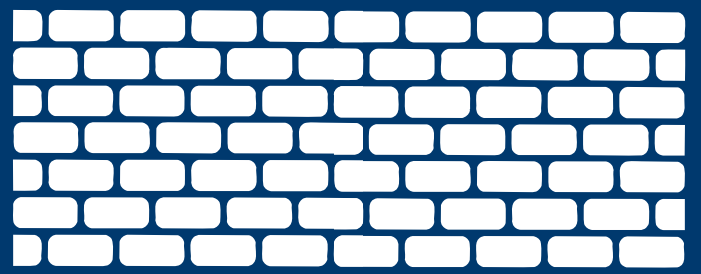


(SM) Farben sind nur reflektiertes Licht, zusammengesetzt in unserem Gehirn, im Englischen auch „Grey Matter“ genannt. Zwei Jahre lang fotografierte Tom Jacobi weltweit archaische Landschaften. Er fand mystische Orte, die über Jahrtausende von der Natur geschaffen wurden und dennoch zeitlos sind. Fotografiert in der Welt des Zwielichts entfalten sie ihre unvergängliche Kraft. Monumental, ergreifend, zum Kern der Dinge vorstoßend, begegnen wir Landschaften, die Staunen und Ehrfurcht lehren.

T. Jacobi, GREY MATTER(S), Hirmer, 49,90 Euro.

Vita

(SM) Dr. Pedro Faustmann ist Professor in der Abteilung für Molekulare Hirnforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Als psychiatrischer Gutachter hatte er im Prozess gegen den 25-Jährigen, der im vergangenen Sommer seine Mutter lebensgefährlich verletzte, über die Schuldfähigkeit des jungen Mannes zu befinden. Der litt zum Tatzeitpunkt unter einer akuten Psychose. Das Gericht ordnete die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus an.



Wer sein altes Dachfenster gegen ein neues tauscht, profitiert von mehr Helligkeit. Foto: tdx/dach.de

Mehr Licht

Wärmende Sonnenstrahlen und helles Tageslicht sind vor allem im Winter wichtig, um bei sonst eher trübem Wetter die gute Laune nicht zu verlieren. Doch gerade in Dachgeschossräumen ist natürliches Licht oft Mangelware. Veraltete, kleine Dachfenster sind oft ungünstig in die Dachstruktur eingebettet und verhindern eine optimale Ausbreitung der einfallenden Sonnenstrahlen. Neue Dachfenstersysteme hingegen erhöhen den Lichteinfall um ein Vielfaches und sorgen gleichzeitig für einen verbesserten Wärmeschutz. Ein Dachfenstertausch ist unabhängig vom Hersteller bei fast allen Fenstertypen problemlos möglich. Meist ist einhergehend mit dem Fenstertausch auch eine Vergrößerung der Fensterfläche sinnvoll. Um später von einem hohen Wohnkomfort und viel natürlichem Licht profitieren zu können, sollte man sich an folgender Faustregel orientieren: „Die Summe der Breite aller Fenster sollte mindestens 55 Prozent der Breite des Wohnraumes betragen. Die Fensterlänge dagegen ist abhängig vom Dachneigungsgrad. Je flacher das Dach, umso größer ist die benötigte Fensterlänge. Für optimale Helligkeit im Dachgeschoss ist außerdem die Position

des Dachfensters entscheidend. Die Oberkante des Fensters sollte mindestens zwei Meter über dem Boden liegen, die Unterkante 90 Zentimeter“, rät ein Experte. So wird gewährleistet, dass man sowohl im Stehen als auch im Sitzen am Schreibtisch optimales Tageslicht und einen freien Ausblick nach draußen genießen kann. Besondere, erweiterte Ausblicke bieten Dachfenster, die durch Zusatzelemente erweitert werden. Bei Dächern mit Kniestock kann beispielsweise durch den Einbau einer Fensterfläche senkrecht zum bestehenden Dachfenster die Lichtfläche nach unten hin erweitert werden. Eine erweiterte Verglasung nach oben hin – sogar bis über den First – ist ebenfalls möglich. Das wirkt beeindruckend und verschafft ein exklusives Wohnambiente. (pb) ■

Minerale Dämmplatten

Backstein, Ziegel oder Beton – Minerale Dämmplatten sind auf allen gängigen Baustoffen einsetzbar und sorgen dank ihrer niedrigen Wärmeleitfähigkeit für rundum optimalen Wärmeschutz: Im Winter bleibt die Wärme drinnen, im Sommer draußen, und die Bewohner können das ganze Jahr ein angenehmes Raumklima genießen. Mit den Mineral-

dämmplatten heißt es auch „Nie wieder kalte Füße“. Denn wenn der Keller ungedämmt ist, strahlt der Boden Kälte ab. Minerale Dämmplatten lassen sich ebenso zur unterseitigen Dämmung von kalten Keller- oder Geschossdecken verwenden. So spart man eine Menge Energie und Heizkosten und erhöht gleichzeitig den Wohnkomfort. Bestehend aus den natürlichen Rohstoffen Sand, Kalk, Zement und Wasser sind Minerale Dämmplatten baubiologisch unbedenklich: Sowohl während der Verarbeitung als auch danach stoßen die Minerale Dämmplatten keinerlei gesundheitsschädliche Emissionen aus, sodass die ganze Familie in einem völlig schadstofffreien Wohnumfeld leben kann. (pb) ■

Wandputz mit Ökofaktor

Obwohl der Trend im Wohnbereich immer stärker hin zur Verwendung von natürlichen Materialien geht, sind wir doch tagtäglich von einer Vielzahl von Schadstoffen umgeben. In Tapeten, Möbeln, Farben, Teppichböden oder Polstern stecken oftmals Schadstoffe, die für empfindliche Menschen zur Belastung werden und Allergien sowie Asthma auslösen können. Auch bei Renovierungen oder Sanierungen werden häufig Gerüche und Schadstoffe freigesetzt, die das Zuhause zu einem wenig zuträglichen Ort machen können. Da ist es gut, wenn es Möglichkeiten gibt, die gesundheitlichen Belastungen mit geringem Aufwand zu minimieren. Ein neuartiger Wandputz ist in der Lage, aktiv Schimmelpilzsporen, Bakterien, Keime, Rußpartikel oder ähnliches zu zersetzen. Bis zu 80 Prozent der Schadstoffe in der Luft werden innerhalb weniger Tage wissenschaftlich nachweisbar abgebaut. Außerdem kann der Wandputz unangenehme Gerüche neutralisie-

SCHÄFER Transport und Baustoffe

„Wir legen Ihnen Steine in den Weg“ oder SAND · KIES · MUTTERBODEN

... und das erfolgreich seit über 60 Jahren.

Ab Lager oder frei Baustelle!

Industriestraße 20 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 - 92 69 57 · email: SchaeferTrans@aol.com

ren, was in besonders beanspruchten Räumen, wie Küchen oder Badezimmern, eine Wohltat ist. So zieht eine gute und gesunde Atmosphäre in jede Wohnung ein. (pb) ■



SBM GmbH

Bauen im Bestand · Barrierefreier Umbau
Altbausanierung · Betonbau · Innenausbau
Estrich · Mauern · Putzen · Wärmedämmung

Telefon 02173/2719975 · info@sbm-bau.com · Daimlerstr. 31a · Monheim



Eröffnen Sie mit uns die Grill-Saison

KAMINBAU ENGEL - Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gern!

seit über 50 Jahren ■ Unternehmerpreis 2016 ■ 750 qm Ausstellung

KAMINBAU ENGEL

Hafenstr. 3-5

51371 Leverkusen-Hitdorf

☎ 02173 / 94 45-0

www.kaminbau-engel.de



Firmenvideo

Kamine für Holz u. Gas ■ Schornsteine ■ Heizungsbau ■ Outdoor-Feuerstellen ■ uvm.

O·M·F

Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochter

Telefon 02173 / 109 74 69

Telefax 02173 / 109 74 71

Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de

-Innenputz
-Außenputz
-Trockenbau
-Wärmedämm-
Verbundsystem
-Fliesenverlegung
-Umbauarbeiten



Den Nachwuchs immer im Blick: Der Tennisclub Blau-Weiß Monheim will mit seinem Konzept „Leistung durch Spaß“ viele Kinder für den Tennissport begeistern. Foto: TC BW Monheim



Saisoneröffnung mit Bürgermeister und Maskottchen: Daniel Zimmermann brachte zum Auftakt der Monheim Skunks (hier die Schüler) den Ball persönlich ins Spiel. Foto: SGM Skunks

Neue Wege im Training beim Tennisclub Blau-Weiß

(FS) Der TC Blau-Weiß Monheim konnte pünktlich die diesjährige Tennissaison einläuten, denn die sechs Plätze an der Marderstraße waren dank günstigen Vorfrühlingswetters und intensiver Vorbereitung bereits am ersten April-Wochenende bespielbar. Gleichzeitig gab die neue Gastronomie, Familie Dujmic, ihren Einstand, die schon das Brauhaus in Langenfeld betreibt. Der TC Blau-Weiß war übrigens auch auf dem Monheimer Frühlingsfest mit einem Stand vertreten und warb für den Tennissport. Viele Besucher versuchten sich am aufgebauten Kleinfeldnetz und informierten sich über die Angebote des Clubs. Dieser geht im Training neue Wege, indem ein innovatives Konzept des Deutschen Tennisbundes für Kinder und Jugendliche umgesetzt wird, genannt „talentino-Club“. Kinder von sechs bis 14 Jahren üben hierbei mit unterschiedlichen Bällen auf verschiedenen Platzgrößen, um einen schnelleren Lernerfolg zu erzielen, ohne den Spaß am Sport zu verlieren. Erfolge werden durch Aufkleber belohnt und sogar im Internet auf der „talentino-Website“ (www.talentino.de.) veröffentlicht. Der Club hofft, mit dem Konzept „Leistung durch Spaß“ viele neue Kinder für den Tennissport begeistern zu können. Für erwachsene Neuanfänger wird über das „Tennis Xpress“-Training (sechs Stunden kostenlos) ein vergleichbares Prinzip verfolgt. Durch den Ein-

satz von langsameren Bällen und kleineren Plätzen soll das Tennisspielen einfacher und schneller erlernt werden. Näheres dazu auf der Internetseite des Clubs (www.blau-weiss-monheim.de). Infos gibt es auch telefonisch unter 02173/52533 oder per Email (info@blau-weiss-monheim.de). Mitzubringen sind lediglich passendes Schuhwerk und Sportkleidung, Schläger und Bälle werden gestellt. Der Club bietet für die Saison ein abwechslungsreiches Programm, auch mit vielen Hobbyturnieren, und startet natürlich mit seinen Mannschaften wieder in der Medenspielsaison. ■

SKUNKS begeistern bei Saisoneröffnung

(FS) Die offizielle Skaterhockey-Saisoneröffnung der SG Monheim Skunks war ein toller Erfolg. Sowohl die Schüler (4:2 gegen die Pulheim Vipers II), die Bambini (7:2 gegen die Pulheim Vipers I) als auch abschließend die Herren (7:6 nach Penaltyschießen gegen die Crash Eagles Kaarst III) konnten die prall gefüllte Sandberghalle mit ihren Auftritten begeistern und führen Siege ein. Insgesamt mehr als 300 Zuschauer, darunter Bürgermeister Daniel Zimmermann und Karl-Heinz-Göbel, der Vorsitzender der Sportgemeinschaft Monheim (SGM), verfolgten das Geschehen. Vor dem Auftritt der Bambini konnten die Monheimer Funkenkinder von 2004 zeigen, dass sie in der Lage sind, zwischen zwei Spielen das anwesende Sportpublikum zu

unterhalten und ernteten großen Applaus. Nach dem gelungenen Saisonauftritt der Mini-Stinkstiefel stand der sportliche Höhepunkt der Saisoneröffnung an. Die Herren der Skunks empfangen die Drittvertretung der Crash Eagles Kaarst, die mit einer starken Mannschaft, gespickt mit alten Routiniers und jungen Talenten, in die Sandberghalle gereist waren. Die Monheimer absovierten hierbei bereits ihr zweites Heimspiel in der Saison der Landesliga Rheinland, nachdem es zuvor beim Saisonauftritt mit einer eher durchwachsenen Leistung eine 6:9-Niederlage gegen den RSC Aachen gegeben hatte. Die Partie gegen die Gäste aus Kaarst bot Dramatik pur und musste nach ausgeglichenen 60 Minuten bei einem Spielstand von 6:6 im Penaltyschießen entschieden werden. Hier hatten die Skunks dann letztlich das glücklichere Händchen und konnten den Zusatzpunkt einfahren. So hieß es am Schluss 7:6 nach Penaltyschießen für die Gastgeber aus Monheim und auf den Rängen durfte der erste Saisonsieg gefeiert werden. Nach der tollen Saisoneröffnung ist vor dem nächsten Auswärtsspiel. Das mussten die Monheimer Landesliga-Cracks dann leidvoll in der Partie beim Crefelder SC IV erfahren und mit einer 8:11-Niederlage im Gepäck die Heimreise antreten. Damit standen nach drei Spieltagen die Skunks mit zwei Punkten auf dem vorletzten Tabellenplatz, konnten aber bis dato den erfolgreichsten Scorer der Liga aufbieten. Sebastian Schilling sammelte

aus den ersten drei Partien zehn Punkte (sechs Goals/vier Assists). Die folgenden Auswärtsspiele bei den Hilden Flames und beim HC Köln-West Rheinos III standen nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe auf dem Programm. Das nächste Heimspiel in der Sandberghalle folgt am 14. Mai (17 Uhr) gegen Fortuna Bonn Thunder, ehe eine Woche später das Lokalderby bei den SG Langenfeld Devils ansteht (21. Mai, 18 Uhr, Sporthalle Konrad-Adenauer-Gymnasium). Die Ergebnisse und Spieltermine aller Skunks-Teams sind regelmäßig der Homepage der Skunks (www.monheim-skunks.de) oder auf Facebook zu entnehmen. ■

Zwei Stadtmeister und erfolgreiche Gürtel-Prüfungen

(FS) Starke Leistungen boten die Judoka des Baumberger Turn- und Sportclubs (BTSC), die bei den diesjährigen Judo-Stadtmeisterschaften in Meerbusch unter der Regie von Trainer Oliver Kandler mit 14 Judokas am Start waren. Den Anfang machten dabei die weiblichen U12 Kämpferinnen. In der Gewichtsklasse bis 36 Kilo konnte sich Sinah Meyer zwar mit einem Sieg gut in Szene setzen, kam aber nicht bis aufs Treppchen. Aber da sie erst im ersten Jahr in dieser Altersklasse kämpft, ist mit ihr in nächster Zeit noch zu rechnen. In der Klasse über 44 Kg konnte sich Marla Gilde mit zwei Siegen riesig über einen verdienten dritten Platz freuen. Sarah Meyer machte hier fast alles rich-

tig, verlor aber im Finale und erreichte den zweiten Platz. Zuvor gelang es ihr sogar, erstmals ihre Angstgegnerin aus Düsseldorf zu besiegen. Auch Mia Gelhaar hatte in der Klasse bis 30 Kg einen guten Lauf und kam verdient auf Rang zwei. Stadtmeisterin wurde Nele Potthoff in der Klasse bis 44 Kg, ihr konnte keine Gegnerin gefährlich werden. Bei den U12 männlich startete Nicolas Domin in der Klasse bis 46 Kg. Durch zwei Erfolge war bei ihm im ersten Jahr in dieser Altersklasse alles im grünen Bereich – Platz drei. Der zweite Titelträger des BTSC als Meerbuscher Stadtmeister wurde Leif Schwarz (bis 42 Kg), was bei diesem starken Feld nicht unbedingt zu erwarten war. Aber durch seinen hervorragenden Uchi-Mata (Schenkelwurf) machte er auch im Finale alles vorzeitig klar. Bei der U15 kam Nick Kandler (Klasse über 66 Kg), der Sohn von Trainer Oliver Kandler, auf einen hervorragenden zweiten Platz. Tobias Wiensgoll (bis 40 Kg) hatte bei seinem ersten Auftritt in dieser Altersklasse noch einige Schwierigkeiten, kam aber dennoch auf einen guten dritten Platz. Julia Kochs (bis 48 Kg) machte auf diesem Turnier ihre ersten Kampferfahrungen, kam sogar zu einem Sieg und dem dritten Platz. Den Abschluss des Turniers bildete dann die U18. Hier startete Mark Kürten das erste Mal in seiner neuen Altersklasse und holte den zweiten Platz. Auch hier kann man für die Zukunft noch mehr erwarten. Katrin Freimann (bis 52 Kg) war nach längerer Zeit wieder mal



Jubel nach erfolgreichen Gürtel-Prüfungen: die jungen Judoka des Baumberger TSC mit Trainer Oliver Kandeler (hinten links) und dem externen Prüfer Jörg Wolter (hinten rechts). Foto: BTSC



Ein Paddelurlaub wie aus dem Bilderbuch: Die Kanuten des Monheimer KC reisten auch dieses Jahr wieder für eine Woche nach Frankreich an die Ardèche. Foto: Monheimer Kanu-Club

auf der Wettkampffläche zu sehen. Und sie setzte auch fast alle Vorgaben ihrer Trainer um. So war ein toller Uchi-Mata und der dritte Rang mehr als verdient. Am Wochenende zuvor legten einige Baumberger zudem die Gürtelprüfungen ab. Als externer Prüfer war diesmal auch Jörg Wolter (5. Dan) aus Leichlingen als anwesend. Folgende BTSC-Judokas durften sich über einen neuen Gürtel freuen: Gabrijel Jopar, Nadine Meyer, Lisa Wunderlich, Elisabeth Zabrodzki (alle Weiß-Gelb). Sven Hartmann, Coco Heimann (beide Gelb). Lara Bartoschek, Jonas Danielewsky, Marla Gilde (Gelb-Orange). Julia Coppel, Noermi Kanderak, Leif (alle Schwarz-Orange). Tobias Wiensgoll (Grün), Mark Christian Kürten, Nick Kandeler (beide Blau). ■

Monheimer Kanu-Club zu Ostern an der Ardèche

(FS) Der Monheimer Kanu-Club (MKC) verreiste auch dieses Jahr wieder über Ostern nach Frankreich an die Ardèche. Dieser be-

liebte Paddelurlaub ist bei vielen Vereinsmitgliedern bereits zur Tradition geworden und so fuhrten etwa 60 Vereinsmitglieder mit, darunter viele Jugendliche. Die türkisfarbene glasklare Ardèche ist bei Wassersportlern ein sehr begehrtes Reiseziel. Sie schlängelt sich durch eine wunderschöne Kalkfelslandschaft. An ihrem Ufer ragen Steilwände hoch, auf denen mittelalterliche Dörfer thronen. Die Ardèche fließt streckenweise beschaulich und kann auch von Anfängern gepaddelt werden. Dann gibt es wiederum Flussabschnitte mit wilden Stromschnellen und Wehren, die nur teilweise mit Bootsruetschen ausgestattet sind. Diese Strecken sollten nur von geübteren Kanuten befahren werden. Der Wanderwart des Monheimer Kanu- Clubs, Jörg Dücker, organisierte diese Reise und übernahm vor Ort die Fahrtenleitung, so dass alle Kanuten sicher das Ziel erreichten. Das sommerliche Wetter mit Temperaturen bis 26 Grad rundete diese schöne Reise perfekt ab. Eine besonders reizvolle Paddeltour führte vom Pont d'Arc, dem be-

rühmten natürlichen 60 Meter hohen Brückenbogen der Ardèche, bis nach Sauze . Diese Tour ist 24 km lang und führt nach dem Start durch den beeindruckenden Felsbogen und einer der schönsten Schluchten Frankreichs. Die Monheimer Kanuten verbrachten an der Ardèche eine wunderschöne Woche mit vielen Paddeltouren unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade und freuen sich jetzt schon auf das nächste Jahr. Der Monheimer Kanu-Club bietet ein wöchentliches Paddel- Training auf dem Rhein an und zusätzliche Wochenendtouren auf Kleinflüssen in der Umgebung. Neueinsteiger sind herzlich willkommen, am 3. Mai und 10. Mai bietet der MKC einen Schnupperkurs an. Interessierte sollten sich vorher anmelden. Nähere Informationen sind auf der MKC- Homepage unter www.mkc-monheim.de zu finden. ■

Mitgliederversammlung beim Stadtsportverband

(FS) Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes Monheim (SSV) konnte der Vorsitzende Karl-Heinz Göbel fast die Hälfte der in diesem Verband vertretenen Vereine begrüßen. Dem SSV sind 25 Vereine mit über 7300 Sportlern angeschlossen. Die Versammlung begann mit dem Gedenken an den langjährigen Sportabzeichen-Beauftragten Manfred Reschke, der im September letzten Jahres plötzlich und unerwartet verstorben war. Neben der üblichen Berichterstattung

standen auch Wahlen an. Hauptthema waren jedoch die Hallennutzungszeiten, die zuletzt mehrfach im Blickpunkt der Öffentlichkeit standen. Göbel wies in seinem Vorstandsbericht darauf hin, dass die Einwohnerzahl Monheims entgegen den Erwartungen gestiegen ist, insgesamt würden dringend mehr Hallenzeiten benötigt. Bezüglich des Baus neuer Sportstätten sei nur die Anlage in Baumberg-Ost im Zeitplan, während andere Vorhaben, wie die Halle am Heinrich-Häck-Stadion, in der Priorität der Stadt gegenüber Kindergärten und sonstigen Einrichtungen herabgestuft worden sei. Die Stadt hatte den SSV aufgefordert, ein Konzept für eine möglichst gerechte Verteilung der Hallenbelegungen zu erarbei-

ten. Es enthält eine Prioritätenfestlegung, wobei naturgemäß Schulen den Vorrang haben, gefolgt von den Vereinen. Hierbei sollen die im SSV vertretenen Vereine gegenüber anderen Vereinen und Hobbysportlern bevorzugt werden. Diese Prioritätenordnung soll als Richtschnur dienen. An der Kassenführung des Schatzmeisters Reinhard Brasse war laut den Kassenprüfern Werner Geser und Sven Rotenberger nichts zu beanstanden. Der Entlastung des Vorstands folgten Wahlen. Neu im SSV-Vorstand: Klaus Schneider als 2. Vorsitzender, nachdem sein Vorgänger Stephan Schuhen nicht mehr kandidierte. Schneider gehört dem Baumberger TSC an und ist hier bereits Presse- und Sozialwart. ■

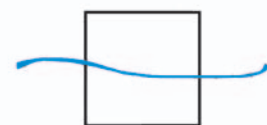
CampingService-Barwinsky

- Wohnmobilvermietung • Mietwohnwagen
- Camping-Zubehör • Gasprüfung G 607



Jeden ersten Mittwoch im Monat Stammtisch!

Telefon 0 21 73 / 8 95 09 90 · www.cs-barwinsky.com
Am Knipprather Busch 11 (gegenüber Wertstoffhof) · Monheim
Geöffnet von Montag-Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr



ZUM VATER RHEIN
Hotel & Restaurant

An d'r Kapell 4 · 40789 Monheim · Tel. 02173 / 392380
www.hotel-zum-vater-rhein.de

QQArt schwimmt mit im „Strom“ der Zeit

Künstler zeigen im Rahmen einer Ausstellung insgesamt 40 Werke

Unter Strom stehen. Im Strom der Zeit mitschwimmen. Oder einfach nur die lapidare Steckdose. Geht es um Strom, so kann einem Künstler dazu so einiges einfallen – sind seine vielen Facetten doch ein wun-

derbarer Fundus für kreative Prozesse. So mag es auch nicht verwunderlich sein, dass die QQArt-Jury diesmal 360 Arbeiten zu sichten hatte. Eingereicht von 138 Künstlern, die offenbar wissen, in wel-

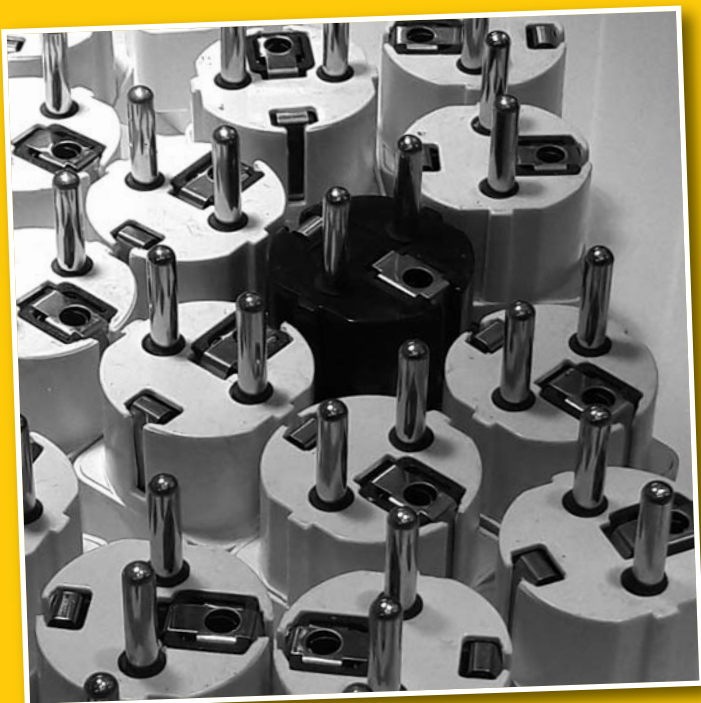
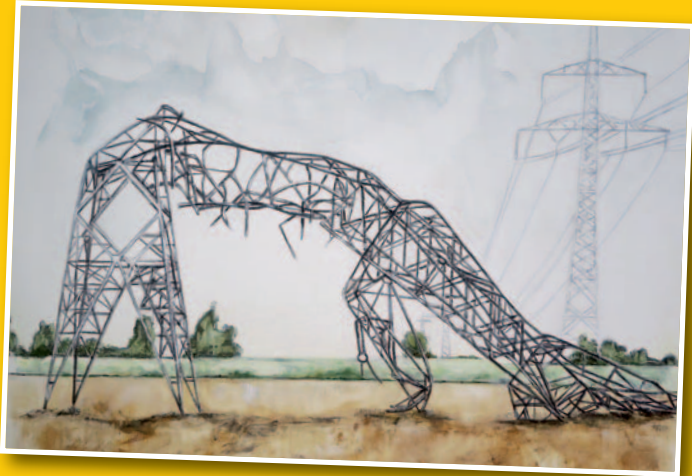
chem Kleinod sie ihre Werke noch bis zum 7. Mai in den QQtec-Galerieräumen in der Forststraße 73 in Hilden im Rahmen der Ausstellung „Strom“ ausstellen dürfen.

Kreative Leidenschaft

Denn eines ist im Hildener QQtec-Umfeld eigentlich immer klar: Galerist Helmut Stein (siehe Foto auf Seite 9 oben rechts) und seine Frau Ingetraut, die in der Forststraße eine Malschule betreibt, brennen für die Kunst. Eine solch kreative Leidenschaft im Miteinander und unter einem Dach vereint: Da braucht man sich nicht zu wundern, dass sich Andere gerne beim künstlerischen Tun mitreißen lassen. Und diesmal war er nach Zeit, Raum und Licht einfach mal dran, der Strom. „Ein Wort aus der Physik muss genügen“, erklärt Helmut Stein, wie die Themensuche alljährlich vonstatten geht. Irgendwann trudeln dann hunderte von Bildern und Skulpturen bei ihm in der Forststraße ein und die Jury hat die Qual der Wahl. Diesmal waren es vierzig Werke, in denen sich möglichst viele Genres abbilden sollen. Malerei, Fotografie, Installationen: Man staunt, was so alles einen Platz gefunden hat in den QQArt-Galerieräumen. Unter den 35 ausstellenden Künstlern aus ganz Deutschland sind allein sieben aus Hilden.

Zufälle

Dazu gehört Ute Augustin-Kaiser, die herkömmliche Netzstecker ablichtete und zwischen die weißen Protagonisten einen schwarzen schummelte. Schwarze Schafe gibt's schließlich überall, warum also nicht auch dort. Dabei war das Motiv eher ein Zufallsfund in einem Handyshop am Duisburger Bahnhof. „Manchmal ist der Zufall einfach schneller“, spricht die Fotokünstlerin über eine Inspiration, die quasi aus dem Nichts heraus plötzlich vor dem eigenen Auge auftauchte. Dann hieß es nur noch, auf den Auslöser der Kamera drücken. Mit ähnlichen Worten beschreibt Cornelia

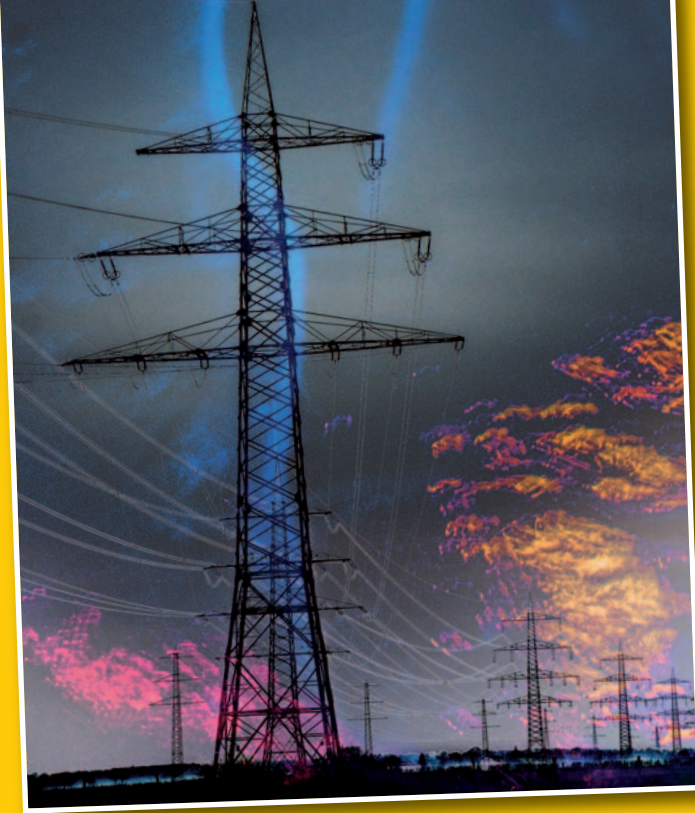


Schoenwald die Entstehung eines Fotos in einem Stockholmer Lampengeschäft. Von der Decke herunter hingen dort edle Lampenschirme und oben drüber fiel ihr das Durcheinander von Kabeln ins Auge. „Wohin mit dem Salat“ – den Titel ihres Werke lehnt sie dann auch passend an den sprichwörtlichen „Kabelsalat“ an. Und gänzlich unpräzise sagt sie dann auch noch: „Ich war ganz beruhigt, dass es

in einem Designerladen kabeltechnisch nicht anders aussah als bei mir hinterm Schreibtisch.“

Kreativer Prozess

Ebenfalls die Kamera zur Hand genommen hat Volker Rapp. Allerdings nicht ganz so spontan wie eben erzählt, sondern durchaus geplant auf der Fußgängerbrücke über die A46 an der Ausfahrt nach Hochdahl. „Ich



aus dem Lautsprecher die leidvollen Schreie eines auf einem solchen Stuhl grausam Hingetrichteten. Improvisiert und aufgenommen vom Künstler selbst – was die Sache nur marginal erträglicher macht. Nicht weniger abgründig geht's bei Stefan Bräuning zu. Seine „Steckdose“ verlangt einen zweiten Blick auf das Bildmotiv, um gewahr zu werden: Hier stimmt etwas nicht. Eine Steckdose direkt neben der Duscharmatur? Das kann nicht gut gehen.

Leichtigkeit

wusste genau, wo ich hinwollte. Und nach drei oder vier Aufnahmen hat es dann gepasst“, beschreibt er die Wege eines kreativen Prozesses, der mit einer Idee beginnt und mit dem Drücken des Auslösers endet. Dass man auf seinem „Strom der Lemminge“ auch noch sehen kann, ob ein Rücklicht mit klassischen Birnen oder LED's bestückt wurde, ist eine interessante Begleitscheinung.

Abgründiges

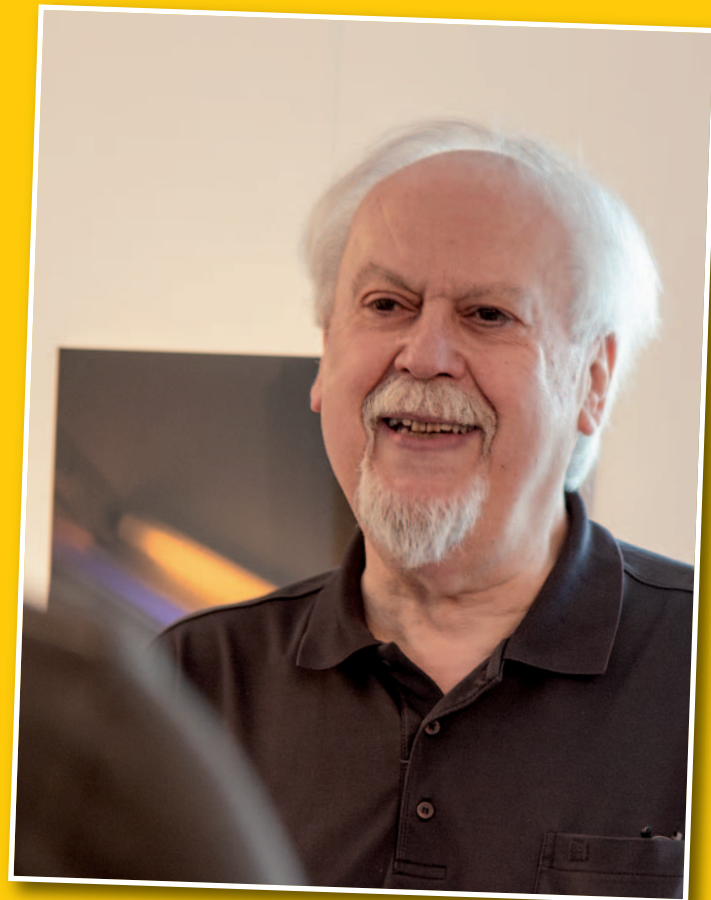
Einen gänzlich anderen thematischen Zugang zum Thema der

Ausstellung hatte Martin Blankenhagen mit seinem „Elektrischen Stuhl“. Untendrunter wächst längst Gras, die Blumen sprießen frühlingshaft aus der Wiese und man fragt sich, wie Abgründiges und Optimistisches auf diese Weise zueinander finden konnten. „Die letzten sanften Erinnerungen eines durch Strom zu Tode gebrachten Lebenslänglichen“: Wer einen solchen Titel für seine Installation wählt, mag sich dabei so einiges gedacht haben. Aktuelle Bezüge zu politischen Debatten sind unübersehbar. Wer dann noch den Hebel umlegte, hört

Wunderbar frühlingshaft und voller Leichtigkeit kommt dagegen der „Bügelblus am Solarpark“ daher. Eine fröhliche Protagonistin im Blümchenkleid auf eine Wiese drapiert, in der Hand ein Bügeleisen. Dahinter eine Steckdose an einem Zaun. Wo der Strom herkommen soll? Das weiß keiner so genau. Fotokünstler Jörg Erbar reiste zur Vernissage gleich auch noch mit seinem Modell an – selbiges umhüllt vom Blümchenkleid. Eine kuriose Anreise hatte auch Gerd Paulicke. Zu seiner Installation „Ohne Titel (2x Stuhl)“ gehören zwei in Beton eingehüllte Stühle, die der Künstler mit Bus und Bahn aus Basel nach Hilden brachte.

Kunsterlebnis

Es sind auch diese kleinen Anekdoten am Rande, die eine QQArt-Ausstellung zu einer hautnahen Begegnung mit der Kunst werden lassen. Kreativität muss nichts sein, was einem selbst weltfremd vorkommt. Und ein künstlerisches Werk nichts, von dem man insgeheim denkt: Ist das Kunst oder kann das weg? Ein Kunsterlebnis mit Helmut und Ingetraut D. Stein macht einfach Freude. Das fanden im Übrigen auch Bürgermeisterin Birgit Alkenings und Landrat Thomas Hendele, die beide zur Ausstellungseröffnung gekommen waren. Alkenings erinnerte inmitten moderner Hektik und Informationsflut daran, wie gänzlich anders das Leben noch vor 150 Jahren ohne Strom dahergekommen sei. Viel dunkler, weniger komfortabel: Vieles davon könne man sich heute nicht mehr vorstellen.



„Wir haben längst verlernt, ohne Strom zu leben“, bringt Alkenings die Sache auf den Punkt.

Preisverleihung

Die mittlerweile siebte, international ausgeschriebene, jurierte

und prämierte Ausstellung „Strom“ läuft noch bis zum 7. Mai in der QQtec-Galerie in der Forststraße 73. Zur Finissage wird Klaus Lettermann als Vertreter der Sparkasse Hilden die Jury- und Publikumspreise übergeben. (SABINE MAGUIRE) ■



„Man erlebt die Frauen an einem Tiefpunkt ...“

Vor 25 Jahren war Rita Rüttger die erste Mitarbeiterin des SKFM-Frauenhauses im Kreis Mettmann

In jedem Berufsleben kommt irgendwann der letzte Tag. Man denkt über vieles nach, was es dann zu tun gibt. Reisen, Garten, Enkel: Meist ranken sich die Pläne um all das, was bislang zu kurz gekommen ist. Und als Beobachter fragt man sich, ob es da nicht auch leise Zweifel geben könnte. Kann er wirklich so leicht gelingen – der Ausstieg aus den Themen, die manchmal über Jahrzehnte hinweg das Leben bestimmt haben?

Schicksale

Bei Rita Rüttger ist dieser letzte Tag nun schon vorbei. Und über das, was nun kommt, sagt sie: „Es wird erstmal ein Vakuum sein. Aber danach geht es weiter“. Wie genau, weiß die Leiterin des Frauenhauses noch nicht. Und dennoch lässt sie keinen Zweifel daran, dass die Entscheidung für den Ruhestand die richtige war. Beinahe 25 Jahre lang waren es vor allem die Schicksale von Frauen in Gewaltbeziehungen, die sie bewegt haben. Sich mit dem sprichwörtlichen dicken Fell schützen? Das wäre dort, wo man nah dran bleiben sollte an einem Menschen, keine gute Entscheidung.

Tiefpunkt

Bis zuletzt hat sich Rita Rüttger von all dem berühren lassen, was sie von Frauen und oft auch von deren Kindern über den gewalttätigen Partner und Vater gehört hat. „Man erlebt die Frauen an einem Tiefpunkt, an dem man selbst nie sein möchte“, spricht sie über das oft Gehörte und über Erfahrungen in Grenzbereichen des Lebens. Ohne ihr Team, das sagt sie immer wieder, hätte sie all das nicht über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg geschafft.

Netzwerk

Als erste Mitarbeiterin im damals gerade eröffneten Frauenhaus angefangen, verlässt Rita Rüttger nun einen – von der Schwangerschaftsberatung bis hin zur Interventionsstelle –



Nach 25 Jahren beim SKFM geht die Leiterin des Frauenhauses Rita Rüttger in den Ruhestand. Foto: Maguire

mittlerweile umfangreichen Arbeitsbereich. Sie habe immer etwas gestalten und für die Frauen bewegen wollen. Dazu gehörte aus ihrer Sicht mehr, als nur die unmittelbare Beratung und Begleitung der Frauen. Es habe ein Netzwerk geben müssen und auch einen politischen Willen. „Im Hilfesystem für Frauen hat sich seither viel bewegt“, freut sie sich über die Erfolge der vergangenen Jahre.

Hilflose Opfer

All das sagt sie jedoch nicht, ohne Zukünftiges im Blick zu behalten. Denn vor allem die Kinder, die in Gewaltbeziehungen zu hilflosen Opfern werden, gelte es stärker in den Blick zu nehmen: „Auch wenn sie selbst keine unmittelbare Gewalt erfahren haben, so sind sie durch das Erlebte immer mit betroffen“, weiß Rita Rüttger. Da der Vater in den seltensten Fällen das Umgangsrecht verliert, bleiben Kinder der Verunsicherung ausgeliefert. Man mag sich kaum vorstellen, wie viel erzähltes Leid in einem solchen Berufsleben zusammengekommen sein mag. Getragen fühlen durfte sich Rita Rüttger über all die Jahre hin-

weg immer von ihrer Familie. Dazu noch eingebunden in ein bodenständiges Landleben mit zugewandten Freunden und Nachbarn, konnte sie die Hände einfach in die Erde stecken, um zwischendurch auf andere Gedanken zu kommen. Das wird sie nun wohl wieder tun in dem Wissen darum, dass aus der dort gefühlten Ruhe heraus neue Ideen für den Fortgang des Lebens entstehen können.

(SABNIE MAGUIRE) ■

Vita

(SM) Rita Rüttger (63) begann 1993 im damals gerade eröffneten SKFM-Frauenhaus des Kreises Mettmann als Hauswirtschaftsmeisterin. Sie war dort die erste Mitarbeiterin und später dessen Leiterin. Mittlerweile leitete sie einen Bereich, zu dem neben dem Frauenhaus unter anderem auch die Schwangerschaftsberatung und die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt gehören. ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werberpräsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104 / 92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de